

In den heißen Tagen des Juli, wo kühlende Getränke und erfrischende Limonaden uns als Trost und Lab-

„Kannst Du das Land, wo die Citronen blühen?“ heißt's zwar im sehr- fuchsvollem Liebe-Mignons, aber trogdem preisen wir fälschlich Italiens sonnige Klimate als die eigentliche Heimath der Citronen, wenn sie es auch allmählig im Laufe der Zeiten dazu geworden sind.

Die Citrone blüht im Sommer, die Citronen im Winter. Die ursprüngliche Heimath der Citronen ist viel ferner gelegen; sie entstammen sicher dem tropischen Asien.

Erst im 14. Jahrhundert kam die Kultur der Citronenbäume zu so hohem Aufschwung, daß sie ein bedeutender Handelsartikel für Sicitien, Portugal und Spanien wurden und von dort schnell ihren Weg in die wärmeren Länderstriche aller übrigen Erdtheile fanden.

Die Citrone nimmt in dem Aberglauben der alten Völker eine bedeutende Stellung ein. In alten Schifften wird uns erzählt, daß der Saft der Citrone ein kräftiges Gegenmittel gegen die Malaria sei.

So lesen wir in einem alten Kräuterbuche: „Die Citrone sey nicht nur wider die innerliche Fäulung und Gift sehr gut und kräftig, sondern auch gegen alle Traurigkeit und Schwermüthigkeit des Herzens und der Melancholie.“

Auch wird uns hier erzählt, daß es sehr ratsam sei, zur Zeit der Pest stets Citronensaft in die Hände zu halten, um vor Ansteckung gegen die Pest zu schützen.

Die Citrone soll das neue Leben veranlassen, den Wand, den das heranwachsende Kind nun selbst mit seinem Geiste erneuert.

Jedenfalls nimmt die Citrone von Alters her einen ehrenvollen Platz in der Heilkunde sowohl wie auch in der Symbolik ein.

Sie hat trotz des Wandels der Zeit und des damit verbundenen, wechselnden Geschmacks ihr Ansehen nicht verloren, sondern wird von dem Kranken, von der Hausfrau und von dem Feinschmecker gleich hoch geschätzt.

Berliner Gerichtsverhandlung.

Er ist es seiner Familienschuldig.

„Mensch, ich habe Dir 'ne Badpfeife, bet Du nachher in keinen Saig mehr reinpaß!“

„Vor dem Schöffengerichte aus, als er sich wegen Körperverletzung zu verantworten hatte.“

„Vor: Sie dürfen auf der Strafe keine Schlägerei anstellen.“

„Angell: Im Hause noch nicht, denn als ich mal meinen Nachbarn, der mein Kind eine Ohrfeige gegeben hatte, auf der Treppe ein bißchen zur Rede gestellt hatte, da mußte ich doch zehn Mark Strafe zahlen, und das war ich doch gewiß meiner Familie schuldig.“

„Vor: Im vorliegenden Falle sollen Sie nun dem Richter M. zehn Mark schuldig gewesen sein.“

„Angell: Ich befreie mich, wie aus so 'ne gerichtliche kleine Bimerei so velle Wirtschaft gemacht werden kann.“

„Vor: Das ist dem kleinen schwächlichen Menschen aber gar nicht zuzutrauen.“

„Angell: Allein ich er man, der stimmt, aber mächtig ruppig, und denn hat er Marks in die Knochen.“

„Vor: Sie sollen ihn zuerst geschlagen und er soll sich dann allerdings gewehrt haben, aber auffallend ist es doch, daß Sie vollständig unverletzt blieben, während er aus Mund und Nase blutete, als der Schutzmann Sie trennte.“

„Angell: Herr Gerichtshof, so'n Nummel muß man kennen. Bloß ich nicht am Leibe kommen lassen, daß ist bei jede Bimerei die Seele von 'n Buttergeschäft.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Angell: Un denn dürfen Sie auch nicht bloßen, daß ich mich in Gefahr befinden habe. Der kleine Kerl hat mir dreimal mit seine spitzen Krue vor'n Pantoffel gestoßen, daß ich die Engel in'n Himmel singen hörte.“

„Vor: Nun haben wir genug von Ihnen und Ihrer Familie gehört, wir werden die Zeugen hören.“

Die Beweisaufnahme fiel keineswegs zu Gunsten des Angeklagten aus, der zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt wurde.

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

Indianische Räuberromantik.

Wer etwa glaubt, daß mit der Verichtung Geronimos und seiner Genossen die Indianerromantik in der Welt ausgetrieben sei, der irrt sich gewaltig.

Indianer steht die Suedt nach Abend, die unüberwindliche Echeu vor der Arbeit, die Luft zu seihen und zu morden, zu tief im Blut, um ihn dauernd von diesem Fleden des Charakters zu reinigen oder durch das Abschredungsmittel harter Strafen diese im Keim zu erstickeln.

Er ist eben zu sehr Wilder, und selbst der äußere Schick der Civilisation, den er sich in vereinzelten Fällen nicht ohne Geschick aneignet, bleibt doch nur ein dünner Firnis; „man braucht nur ein wenig abzuklopfen, und der Barbar kommt zum Vorschein.“

„Vor: Sie dürfen auf der Strafe keine Schlägerei anstellen.“

„Angell: Im Hause noch nicht, denn als ich mal meinen Nachbarn, der mein Kind eine Ohrfeige gegeben hatte, auf der Treppe ein bißchen zur Rede gestellt hatte, da mußte ich doch zehn Mark Strafe zahlen, und das war ich doch gewiß meiner Familie schuldig.“

„Vor: Im vorliegenden Falle sollen Sie nun dem Richter M. zehn Mark schuldig gewesen sein.“

„Angell: Ich befreie mich, wie aus so 'ne gerichtliche kleine Bimerei so velle Wirtschaft gemacht werden kann.“

„Vor: Das ist dem kleinen schwächlichen Menschen aber gar nicht zuzutrauen.“

„Angell: Allein ich er man, der stimmt, aber mächtig ruppig, und denn hat er Marks in die Knochen.“

„Vor: Sie sollen ihn zuerst geschlagen und er soll sich dann allerdings gewehrt haben, aber auffallend ist es doch, daß Sie vollständig unverletzt blieben, während er aus Mund und Nase blutete, als der Schutzmann Sie trennte.“

„Angell: Herr Gerichtshof, so'n Nummel muß man kennen. Bloß ich nicht am Leibe kommen lassen, daß ist bei jede Bimerei die Seele von 'n Buttergeschäft.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Angell: Un denn dürfen Sie auch nicht bloßen, daß ich mich in Gefahr befinden habe. Der kleine Kerl hat mir dreimal mit seine spitzen Krue vor'n Pantoffel gestoßen, daß ich die Engel in'n Himmel singen hörte.“

„Vor: Nun haben wir genug von Ihnen und Ihrer Familie gehört, wir werden die Zeugen hören.“

Die Beweisaufnahme fiel keineswegs zu Gunsten des Angeklagten aus, der zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt wurde.

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

inter sie trat, ihre Huldigung zu beweisen. Der neue Antömmling war Kibb, der wieder gezwungene Volkstribun; eine einzige Nacht der Unterwerfung hatte genügt, ihn zu den Seiten zurückzuführen, ihn alle die schönen Lehren und Gelübde vergessen zu lassen, denen er gelauscht, die er mit schmerzlicher Aufmerksamkeit in die Hand seiner Erzähler abgelegt. Seine verspätete, aber mit fieberhaftem Eifer nunmehr betriebene Erziehung in den Räulen und Listen, in den körperlichen Übungen und Kraftleistungen des indianischen Kriegers fiel den mit seiner Ausbildung betrauten „Muds“ nicht schwer; war er doch der Geschmeidigsten und Gelegentlichsten Einer, und bald konnte der Vater mit Stolz auf seinen Sohn schauen, schälte doch dessen Lob aus dem Munde der erfahrensten Krieger, und wurde doch namentlich seine Gewandtheit und Trefflichkeit in der Handhabung des Lasso oder der Riata, auch Lariat genannt, gerühmt, bekanntlich der schwierigsten Waffe und des Prüffleins des pferderaubenden Kriegers.

„Vor: Sie dürfen auf der Strafe keine Schlägerei anstellen.“

„Angell: Im Hause noch nicht, denn als ich mal meinen Nachbarn, der mein Kind eine Ohrfeige gegeben hatte, auf der Treppe ein bißchen zur Rede gestellt hatte, da mußte ich doch zehn Mark Strafe zahlen, und das war ich doch gewiß meiner Familie schuldig.“

„Vor: Im vorliegenden Falle sollen Sie nun dem Richter M. zehn Mark schuldig gewesen sein.“

„Angell: Ich befreie mich, wie aus so 'ne gerichtliche kleine Bimerei so velle Wirtschaft gemacht werden kann.“

„Vor: Das ist dem kleinen schwächlichen Menschen aber gar nicht zuzutrauen.“

„Angell: Allein ich er man, der stimmt, aber mächtig ruppig, und denn hat er Marks in die Knochen.“

„Vor: Sie sollen ihn zuerst geschlagen und er soll sich dann allerdings gewehrt haben, aber auffallend ist es doch, daß Sie vollständig unverletzt blieben, während er aus Mund und Nase blutete, als der Schutzmann Sie trennte.“

„Angell: Herr Gerichtshof, so'n Nummel muß man kennen. Bloß ich nicht am Leibe kommen lassen, daß ist bei jede Bimerei die Seele von 'n Buttergeschäft.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Angell: Un denn dürfen Sie auch nicht bloßen, daß ich mich in Gefahr befinden habe. Der kleine Kerl hat mir dreimal mit seine spitzen Krue vor'n Pantoffel gestoßen, daß ich die Engel in'n Himmel singen hörte.“

„Vor: Nun haben wir genug von Ihnen und Ihrer Familie gehört, wir werden die Zeugen hören.“

Die Beweisaufnahme fiel keineswegs zu Gunsten des Angeklagten aus, der zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt wurde.

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

Derbstahl.

Warm und freundlich scheint die Septembersonne, der Himmel wolbig in herrlichem Blau über der lieblichen Landschaft, weiße Wölkchen wandern gleich schneeig weißen Wogen dahin, die wunderbar reine, klare Luft weht uns sächelnd um's Haupt, in bläulich durchsichtigen Hauch gehüllt hebt sich die fernen bewaldeten Hügel vom azurnen Horizont ab, wie Glanz und Schimmer ruht es über dem Wasser, jeder Zweig, jeder Grashalm, jede verblühte Blüte, die unzähligen rauchenden Blätter, Alles scheint sich des Lebens zu freuen, in dieser schönen, sonnig-friedlichen Herbstatmosphäre!

„Vor: Sie dürfen auf der Strafe keine Schlägerei anstellen.“

„Angell: Im Hause noch nicht, denn als ich mal meinen Nachbarn, der mein Kind eine Ohrfeige gegeben hatte, auf der Treppe ein bißchen zur Rede gestellt hatte, da mußte ich doch zehn Mark Strafe zahlen, und das war ich doch gewiß meiner Familie schuldig.“

„Vor: Im vorliegenden Falle sollen Sie nun dem Richter M. zehn Mark schuldig gewesen sein.“

„Angell: Ich befreie mich, wie aus so 'ne gerichtliche kleine Bimerei so velle Wirtschaft gemacht werden kann.“

„Vor: Das ist dem kleinen schwächlichen Menschen aber gar nicht zuzutrauen.“

„Angell: Allein ich er man, der stimmt, aber mächtig ruppig, und denn hat er Marks in die Knochen.“

„Vor: Sie sollen ihn zuerst geschlagen und er soll sich dann allerdings gewehrt haben, aber auffallend ist es doch, daß Sie vollständig unverletzt blieben, während er aus Mund und Nase blutete, als der Schutzmann Sie trennte.“

„Angell: Herr Gerichtshof, so'n Nummel muß man kennen. Bloß ich nicht am Leibe kommen lassen, daß ist bei jede Bimerei die Seele von 'n Buttergeschäft.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Angell: Un denn dürfen Sie auch nicht bloßen, daß ich mich in Gefahr befinden habe. Der kleine Kerl hat mir dreimal mit seine spitzen Krue vor'n Pantoffel gestoßen, daß ich die Engel in'n Himmel singen hörte.“

„Vor: Nun haben wir genug von Ihnen und Ihrer Familie gehört, wir werden die Zeugen hören.“

Die Beweisaufnahme fiel keineswegs zu Gunsten des Angeklagten aus, der zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt wurde.

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

Hier und dort.

Warm und freundlich scheint die Septembersonne, der Himmel wolbig in herrlichem Blau über der lieblichen Landschaft, weiße Wölkchen wandern gleich schneeig weißen Wogen dahin, die wunderbar reine, klare Luft weht uns sächelnd um's Haupt, in bläulich durchsichtigen Hauch gehüllt hebt sich die fernen bewaldeten Hügel vom azurnen Horizont ab, wie Glanz und Schimmer ruht es über dem Wasser, jeder Zweig, jeder Grashalm, jede verblühte Blüte, die unzähligen rauchenden Blätter, Alles scheint sich des Lebens zu freuen, in dieser schönen, sonnig-friedlichen Herbstatmosphäre!

„Vor: Sie dürfen auf der Strafe keine Schlägerei anstellen.“

„Angell: Im Hause noch nicht, denn als ich mal meinen Nachbarn, der mein Kind eine Ohrfeige gegeben hatte, auf der Treppe ein bißchen zur Rede gestellt hatte, da mußte ich doch zehn Mark Strafe zahlen, und das war ich doch gewiß meiner Familie schuldig.“

„Vor: Im vorliegenden Falle sollen Sie nun dem Richter M. zehn Mark schuldig gewesen sein.“

„Angell: Ich befreie mich, wie aus so 'ne gerichtliche kleine Bimerei so velle Wirtschaft gemacht werden kann.“

„Vor: Das ist dem kleinen schwächlichen Menschen aber gar nicht zuzutrauen.“

„Angell: Allein ich er man, der stimmt, aber mächtig ruppig, und denn hat er Marks in die Knochen.“

„Vor: Sie sollen ihn zuerst geschlagen und er soll sich dann allerdings gewehrt haben, aber auffallend ist es doch, daß Sie vollständig unverletzt blieben, während er aus Mund und Nase blutete, als der Schutzmann Sie trennte.“

„Angell: Herr Gerichtshof, so'n Nummel muß man kennen. Bloß ich nicht am Leibe kommen lassen, daß ist bei jede Bimerei die Seele von 'n Buttergeschäft.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Angell: Un denn dürfen Sie auch nicht bloßen, daß ich mich in Gefahr befinden habe. Der kleine Kerl hat mir dreimal mit seine spitzen Krue vor'n Pantoffel gestoßen, daß ich die Engel in'n Himmel singen hörte.“

„Vor: Nun haben wir genug von Ihnen und Ihrer Familie gehört, wir werden die Zeugen hören.“

Die Beweisaufnahme fiel keineswegs zu Gunsten des Angeklagten aus, der zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt wurde.

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

Für unsere Frauen.

Warm und freundlich scheint die Septembersonne, der Himmel wolbig in herrlichem Blau über der lieblichen Landschaft, weiße Wölkchen wandern gleich schneeig weißen Wogen dahin, die wunderbar reine, klare Luft weht uns sächelnd um's Haupt, in bläulich durchsichtigen Hauch gehüllt hebt sich die fernen bewaldeten Hügel vom azurnen Horizont ab, wie Glanz und Schimmer ruht es über dem Wasser, jeder Zweig, jeder Grashalm, jede verblühte Blüte, die unzähligen rauchenden Blätter, Alles scheint sich des Lebens zu freuen, in dieser schönen, sonnig-friedlichen Herbstatmosphäre!

„Vor: Sie dürfen auf der Strafe keine Schlägerei anstellen.“

„Angell: Im Hause noch nicht, denn als ich mal meinen Nachbarn, der mein Kind eine Ohrfeige gegeben hatte, auf der Treppe ein bißchen zur Rede gestellt hatte, da mußte ich doch zehn Mark Strafe zahlen, und das war ich doch gewiß meiner Familie schuldig.“

„Vor: Im vorliegenden Falle sollen Sie nun dem Richter M. zehn Mark schuldig gewesen sein.“

„Angell: Ich befreie mich, wie aus so 'ne gerichtliche kleine Bimerei so velle Wirtschaft gemacht werden kann.“

„Vor: Das ist dem kleinen schwächlichen Menschen aber gar nicht zuzutrauen.“

„Angell: Allein ich er man, der stimmt, aber mächtig ruppig, und denn hat er Marks in die Knochen.“

„Vor: Sie sollen ihn zuerst geschlagen und er soll sich dann allerdings gewehrt haben, aber auffallend ist es doch, daß Sie vollständig unverletzt blieben, während er aus Mund und Nase blutete, als der Schutzmann Sie trennte.“

„Angell: Herr Gerichtshof, so'n Nummel muß man kennen. Bloß ich nicht am Leibe kommen lassen, daß ist bei jede Bimerei die Seele von 'n Buttergeschäft.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Angell: Un denn dürfen Sie auch nicht bloßen, daß ich mich in Gefahr befinden habe. Der kleine Kerl hat mir dreimal mit seine spitzen Krue vor'n Pantoffel gestoßen, daß ich die Engel in'n Himmel singen hörte.“

„Vor: Nun haben wir genug von Ihnen und Ihrer Familie gehört, wir werden die Zeugen hören.“

Die Beweisaufnahme fiel keineswegs zu Gunsten des Angeklagten aus, der zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt wurde.

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“



„Aha — da fällt mir eine großartige Idee ein — der günstige Moment darf nicht ungenutzt vorüber gehen — ich muß doch sofort aufstehen und ihn zu Papier bringen — der Gedanke ist wirklich löstlich!“



„Das muß zu einem meisterhaften Theaterstück verarbeitet werden.“



„Ja, wie sie sich beneiden werden — die neidische Konkurrenz — wenn mein Stück auf allen Bühnen aufgeführt wird.“



„Darum muß es gleich schnell auf weit verbreitet werden; denn ich könnte ich es am Ende noch gar vermissen.“



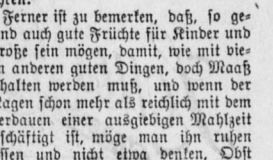
„Darum nun frisch an's Werk und wader geschuftet.“



„Himmelkreuzschadmillionendonnerwetter, da habe ich wahrhaftig die Idee, die elendige, ganz und gar rein vergriffen — was kann es doch nur gemein sein — so ein vergeblicher Trost ist mir doch wahrhaftig noch nicht vorgekommen.“



„Im Yellowstone Park befinden sich gegenwärtig 25,000 Wapiti = Hirsche, 400 Büffel, 500 Antelopon und eine große Anzahl amerikanischer Eleuthiere, Hirsche, Wiber und anderes Wild.“



„Ferner ist zu bemerken, daß, so gesund auch gute Früchte für Kinder und Große sein mögen, damit, wie mit vielen anderen guten Dingen, doch Maß gehalten werden muß, und wenn der Magen schon mehr als reichlich mit dem Verdauen einer ausgiebigen Mahlzeit beschäftigt ist, müge man ihn ruhen lassen und nicht etwa denken, Obst schadet nie und zu keiner Zeit. Denn selbst die besten Verdauungsorgane dürfen nicht überanstrengt und überarbeitet werden, sonst verfallen sie auf das probate Mittel des Strikens.“

Die geeignete Zeit zum Genuß der Früchte ist in Verbindung mit dem Frühstück und dem Mittagssahl, namentlich auch vor dem Frühstück, „auf nüchternen Magen“, wie man zu sagen pflegt. Sowohl im rohen wie gedörrten Zustande erweisen sie sich für die Verdauung von äußerst wohlthätigem Einfluß, und man würde sie wohl nur sehr ungern vermissen. Doch nicht gemeinlich hiermit alle die modernen, vertikalsten, komplizierten, gewürzten Gerichte und Speisen aller Art, welche nur mit Hilfe von Früchten und Fruchtstücken bereitet werden, bei denen aber von dem eigentlichen Charakter des Obstes nichts mehr oder nur sehr wenig übrig geblieben ist.

Den hervorragenden Platz unter allen Früchten nimmt zweifellos der Apfel ein, er ist fast über die ganze Erde verbreitet, vereint in sich alle schätzenswerthen Eigenschaften der Früchte, und kann in unzähligen Formen und Zubereitungsarten genossen werden. Entweder roh, gedörrt, oder getrocknet, immer bleibt er ein erfrischendes, schmackhaftes und leicht verdauliches Nahrungsmittel. Säfte Äpfel können schon in anderthalb Stunden verdaut sein, während die säuerlichen Sorten deren nur zwei erfordern, wogegen der Magen schon vier Stunden zur Verdauung von Birnen braucht, welche Döhrstoff sonst aber als eine dem Apfel nahe verwandte betrachtet wird. Das aus Äpfeln bereitete Apfelmus ist eine der gesündesten und beliebtesten Zubereitungen für fette Fleischspeisen, Braten etc., ebenso ist Apfelmus und „Pie“ ein sehr willkommenes Mittel des täglichen Menus, und sollte man dieser allgemeinen Verwendung der Äpfel überdrüssig werden, so bleibt immer noch ein Duzend anderer Arten von Zubereitungen, in welchen der Apfel nicht minder angenehm dem Gaumen anpascht, den Magen befriedigt und die Gesundheit fördert.

Ebenso wie der Apfel hier nur als Repräsentant einer großen Klasse von Früchten genannt wird, ist die Erdbeere die Vertreterin einer anderen Obligattung, die bei Groß und Klein unzählige Verehrer hat. Ob nun die schöne, frische, reifen Beeren mit einer Zuder oder Sahne, oder nach der jüngsten Mode direct bei Tische erst von Stengel und Hülse abgelöst genossen werden, stets bleiben diese süßen Früchte eine wunderbare Gabe der gütigen Natur. Neben Äpfeln und Beeren gehört noch der Ananas („Bineapple“) ein bevorzugter Platz unter den Früchten. Doch würde es zu weit führen, wollten wir selbst nur die verschiedenen Obstsorten, welche bloß in unserm gesegneten großen Lande gezeihen, eingehend beschreiben.

Deshalb sei nur noch einer der Gesundheit ganz besonders zuträglichen Frucht und zwar der Weintraube Erwähnung gethan. Sie soll die Thätigkeit des Magens und der Leber sehr wohlthätig fördernd einwirken, und findet deshalb immer mehr und mehr Verehrer.

Je mehr man sich an den Genuß der Früchte in ihren tausenden den Gaumen so ansprechenden Formen und Arten gewöhnt, desto mehr wird man ihren Werth für die Gesundheit zu schätzen wissen. „Es ist nichts so heilsam für unrennen Teint, als der Genuß von Früchten, es gibt kein besseres kosmetisches und Blutreinigungsmittel, kein wirksameres Medikament und keine anerkanneneren Hilfen, Pulver und Mineralwässer, als schöne gute reiffrüchtige, fast jüngst eine Schriftstellerin von Fach. Wir stimmen ihr gern bei, und müssen nur, daß dieses probate Heilmittel von allen freundschaftlichen Leserinnen als solches erkannt und zu ihrem eigenen Besten stets angewendet würde.“

„Vor: Sie dürfen auf der Strafe keine Schlägerei anstellen.“

„Angell: Im Hause noch nicht, denn als ich mal meinen Nachbarn, der mein Kind eine Ohrfeige gegeben hatte, auf der Treppe ein bißchen zur Rede gestellt hatte, da mußte ich doch zehn Mark Strafe zahlen, und das war ich doch gewiß meiner Familie schuldig.“

„Vor: Im vorliegenden Falle sollen Sie nun dem Richter M. zehn Mark schuldig gewesen sein.“

„Angell: Ich befreie mich, wie aus so 'ne gerichtliche kleine Bimerei so velle Wirtschaft gemacht werden kann.“

„Vor: Das ist dem kleinen schwächlichen Menschen aber gar nicht zuzutrauen.“

„Angell: Allein ich er man, der stimmt, aber mächtig ruppig, und denn hat er Marks in die Knochen.“

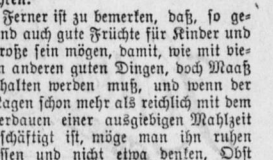
„Vor: Sie sollen ihn zuerst geschlagen und er soll sich dann allerdings gewehrt haben, aber auffallend ist es doch, daß Sie vollständig unverletzt blieben, während er aus Mund und Nase blutete, als der Schutzmann Sie trennte.“

„Angell: Herr Gerichtshof, so'n Nummel muß man kennen. Bloß ich nicht am Leibe kommen lassen, daß ist bei jede Bimerei die Seele von 'n Buttergeschäft.“

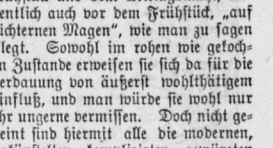
„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“

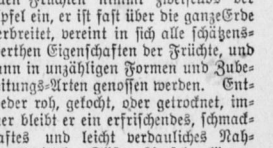
„Vor: Sie haben mir Sie uns mit Ihrer Familie in Ruh Sie sind sich und Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich anständig bewegen und nicht auf die Anklagebank kommen.“



„Jungfrau'n von Pän! Zwar schradt ihr etwas früh im Dielle, Doch eure Dogen funteln wie die Sdhäne!“



„Jungfrau'n von Pän! Ihr seid mit Klugheit fernlich ogepält, Ihr wärdt gewiß och ganz famose Frauen!“



„Jungfrau'n